

OBJECTBE'S PINKBOX KW IV

AUCH TEDDYBÄREN SOLLTEN ÜBER IHR GESCHLECHT BESTIMMEN DÜRFEN!



Es ist kühl hier, wenn man so alleine am Strand entlang geht, doch mit der jahreszeitlichen Frische läßt sich leben im Gegensatz zu der andernorts vorherrschenden Kälte.

Am gestrigen Abend, bei einem üppigen Abendessen diskutierten wir wieder über das stets neu aufgewärmte Thema „Frau“.

Und jetzt, bei diesem kleinen Spaziergang, gehen einem zu diesem Gespräch doch noch einmal einige Gedanken durch den Kopf, während die kleinen Wellen sich im Sand verlaufen. Zwischenzeitlich „regieren“ die Grünen ja in diesem Deutschland, dessen Bundespräsident am 03.10.2020 sagte: „Wir leben im besten Deutschland, das es jemals gegeben hat“. Im Grundsatzpapier der Grünen ist u.a. zu lesen: „Alle Menschen haben ausschließlich selbst das Recht, ihr Geschlecht zu definieren. Inter*, trans* und nichtbinäre Menschen haben das Recht, daß ihr selbst definiertes Geschlecht ohne bürokratische oder medizinische Hürden offiziell anerkannt wird.“ Das nennt sich grüner Fortschritt; wie auch die Grünen weiter der Ansicht sind, daß man in Bezug auf sein Geschlecht, jährlich wieder eine Neubestimmung festlegen dürfe und das Ausforschen des früheren Geschlechtes eines solchen Chamäleons mit einer Geldstrafe zu belegen sei.

So ganz persönlich habe ich damit ja kein Problem, jedoch Frage ich mich, ob sich mancher Mann oder Frau, nach dem Seitensprung vor einem oder mehreren Jahren nun häufiger fragen wird, ob er damals einen Mann, eine Frau oder eine Transe gefickt hat? Jedoch verwirrte mich vor einigen Tagen die Nachricht, daß der Allgemeine Studentenausschuß (ÄStA) der TU Berlin nun kostenlose Menstruationsprodukte - konkret Tampons und Binden - „in den Herrentoiletten der Hochschulen, Universitätsbibliotheken, Mensen und sonstigen angeschlossenen Institutionen bereitzustellen“ verlangt. Es mag schon wichtig sein sich für Minderheiten einzusetzen, selbst wenn dies zu einem Tamponkummunismus ausartet. Aus einem Interview, mit einem der 500 in Österreich lebenden Intersexuellen auf der Website „erdbeerwoche.com“, erfahre ich vom Erleben eines „menstruierenden Mannes“. (In Deutschland schätzt man den Anteil der Intersexuellen auf 0,2 % der Gesamtbevölkerung)

Nun muß heutzutage ja auch alles und jedes in ein politisch korrektes Newspeak verpackt werden. Doch, wenn „andere“ es genauer nehmen, dann paßt es auch wieder nicht, wie bei dem Abgeordneten Tessa Ganserer, der auf einem Frauenquotenplatz in den Bundestag eingezogen ist.

(<https://www.nordbayern.de/panorama/magazin-emma-diffamiert-trans-politikerin-tessa-ganserer-1.11753093>)

Aufgemerkt!

„Die Bezeichnung „Frau“ nur für Frauen offenzuhalten, die als solche geboren wurden, sei potenziell diskriminierend“ heißt es neuerdings auch aus den Kreisen der grünen, deutschen Regierung. Befürworter der Trans-Community sehen daher in der ganz normalen Frau lediglich noch

eine „menstruierende Person“.

Und was sind dann normale Frauen in ihrer Menopause?

Unabhängig davon, wer sich mehr diskriminiert fühlen sollte, scheint die Trans-Community eine Spaltung herbeiführen zu wollen, wie es die deutsche Politik auch schon in anderen Lebensbereichen forciert. Ich persönlich brauche keine solche diskriminierenden Wortklaubereien und habe da meine ganz persönlichen lustvollen Vorlieben.

[Lesen Sie den vollständigen Text hier...](#)

